



Jahresbericht 2017

INHALT

Vorwort	01
Bericht des Präsidenten	04
Programmkommission	08
Kommission für Öffentlichkeitsarbeit	12
Regionalredaktion Ostschweiz	16
Die Ostschweiz am Bildschirm	18
Gesamtrechnung 2017	20
Bericht der Kontrollstelle	23
Organe, Kommissionen, Vertretungen	25

Titelbild: Die Taminabrücke wurde 2017 in Betrieb genommen und ist mit ihrer Spannweite von 260 Metern die grösste Bogenbrücke der Schweiz.
Die SRG Ostschweiz bildet die Brücke zwischen der Ostschweizer Bevölkerung und dem Unternehmen SRG.

Bilder: Marco Hartmann (Titelseite, Seite 2, 5, 11, 24)
Nadja Castagna (Seite 6, 13, 15)
SRF (Seite 17)
Keystone (Seite 19)

Gestaltungskonzept: Jan Koch, koller.team GmbH, Appenzell
Druck: Appenzeller Druckerei, Herisau

VORWORT

Liebe Mitglieder

Was am 4. März 2018 mit einer überraschend deutlichen Ablehnung bei der Volksabstimmung seinen erfolgreichen Abschluss nahm und uns im Berichtsjahr intensiv beschäftigte, hatte materiell schon vor Jahren begonnen: mit der Revision des Radio- und Fernsehgesetzes mit dem vermeintlich nur technischen Systemwechsel von den Gerätegebühren zur Haushaltgebühr und der sehr knappen Gutheissung bei der Volksabstimmung vom 14. Juni 2015; mit der Einreichung der Volksinitiative «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren» im Dezember des gleichen Jahres; mit der Publikation des EMEK-Berichts Ende 2015 und des bundesrätlichen Berichts «zur Überprüfung der Definition und der Leistungen des Service public der SRG» im Juni 2016; mit den parlamentarischen Debatten zu diesem Bericht (im Ständerat im Herbst 2016, im Nationalrat im März 2017).

All dies führte zu öffentlichen und medialen Diskussionen mit der SRG im Zentrum: über ihre Grösse, ihr Wachstum, ihr Verhalten, ihre Einnahmen, ihre Programmleistungen usw.

Im Berichtsjahr folgten die parlamentarischen Debatten zur No-Billag-Initiative im Ständerat (im März 2017, mit der einstimmigen Ablehnung) und im Nationalrat (im September 2017, mit 122 Nein, 42 Ja, 15 Enthaltungen) mit dem Verzicht auf einen Gegenvorschlag. Dies

entfachte eine massenmediale, oftmals sehr emotionale Diskussion, die mit der Ankündigung des unerwartet frühen Abstimmungstermins (4. März 2018) noch verstärkt wurde.

Für uns als Trägerschaftsverein war die Verpflichtung klar: Fokussierung unserer personellen und finanziellen Ressourcen auf die bevorstehende Abstimmung mit Information, Aufklärung und Überzeugungsarbeit. Und dies sollte nicht steril in gewohnter Manier – hier Sender, dort Empfänger –, sondern im persönlichen Kontakt mit den Leuten überall in der Ostschweiz «auf Augenhöhe» erfolgen.

Unsere Veranstaltungen, die vielen Standaktionen, die Teilnahme von Vorstandsmitgliedern an Podien sowie an Versammlungen von Vereinen und Parteien zur Parolenfassung, unsere Informations- und Aufklärungsarbeit mittels Newsletter – und das Engagement vieler Mitglieder an unseren Aktivitäten vor Ort und mit vielen Leserbriefen: All dies hat dazu beigetragen, dass die Schweizer Stimmberechtigten mit einem Nein-Stimmen-Anteil von 71,6 % und auch die Ostschweizer Kantone mit einem Nein-Stimmen-Anteil zwischen 65,6 % (TG, SG) und 77,2 % (GR) die Initiative deutlich abgelehnt haben.

Das erfüllt uns mit grosser Zufriedenheit und Dankbarkeit all jenen gegenüber, die sich aus Überzeugung für die Ablehnung engagiert

SRG Ostschweiz



**UNSER ENGAGEMENT
IST PROGRAMM**

www.srgostschweiz.ch



aller Pfalz

Dr. Erich Niederer begrüsst die Gäste zur Verleihung des Radio- und Fernsehpreises 2017.

oder sich mit ihrer Nein-Stimme für Schweizer Radio und Fernsehen ausgesprochen und zur Existenzsicherung der SRG und rund dreier Dutzend privater regionaler und lokaler Radio- und Fernsehstationen beigetragen haben.

Aber die Debatte um den Medienplatz Schweiz geht weiter. Die Abstimmung vom 4. März 2018 war Schlusspunkt, was die (vorübergehende) Bestandesgarantie für die SRG und für private Radio- und Fernsehstationen betrifft. Sie ist aber gleichzeitig der Start für weitere medienpolitische Debatten ganz unterschiedlichen Inhalts und mit unterschiedlichen Akteuren.

Die Verlierer der Abstimmung, die SVP, die Spitze des Schweizerischen Gewerbeverbandes, liberale Kräfte und libertäre Jungparteien werden politischen Druck für weitere Veränderungen der Medienlandschaft Schweiz ausüben. Und die SRG wird im Lichte der Öffentlichkeit belegen müssen, wie sie mit beschränkten finanziellen Mitteln einer neuen Übergangskonzession gerecht werden kann, was sie aus dem medialen Trommelfeuer und der Diskussion ihres Publikums gelernt hat und was sie wie umsetzen wird.

Wir haben im Berichtsjahr die Ziele 2018 für die SRG Ostschweiz formuliert und vom Vorstand einstimmig genehmigen lassen. Dort heisst

es unter anderem: «Die SRG Ostschweiz beteiligt sich konstruktiv und profiliert an der Debatte über die medienpolitischen Entwicklungen und Veränderungen in der Schweiz nach der Volksabstimmung vom 4. März 2018. Im Zentrum ihres Engagements steht die SRG SSR.»

Mit dankbaren Grüßen



Dr. Erich Niederer, Präsident

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Wohl noch nie in unserer Vereinsgeschichte nahmen wir unsere wichtigste Aufgabe, die Brückenfunktion – den persönlichen Kontakt und den direkten Dialog mit der Ostschweizer Bevölkerung –, derart intensiv wahr wie im Berichtsjahr: Standaktionen, Referate, Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, Einladungen ins Regionalstudio, Social-Media-Aktivitäten. Und wohl noch nie bestimmte ein Thema – die No-Billag-Initiative – den Inhalt vieler Veranstaltungen wie eben 2017: Mitgliederversammlung, Vorstandssitzungen, Medienforum und Newsletter.

Trogen, Vorstandssitzungen und Medienforum

An der Mitgliederversammlung in der Kantonsschule Trogen – bei viel Neuschnee, warmer Frühjahrssonne, tiefblauem Himmel und viel traditioneller Appenzeller Volksmusik – beschrieb Generalsekretär Beat Schneider vor fast 200 Mitgliedern den harten medienpolitischen Wind, dem die SRG ausgesetzt ist. Die politische Agenda war auch Thema von Mariano Tschuor, Mitglied der Generaldirektion der SRG, bei seinem Auftritt an der Vorstandssitzung im Frühling. Und an der Adventssitzung des Vorstandes erörterte der neue Verwaltungsratspräsident Jean-Michel Cina die Ausgangslage zur No-Billag-Initiative und was verschiedene Komitees zu tun gedenken. Der No-Billag-Initiative war das sehr gut besetzte 4. Medienforum gewidmet (siehe Seite 14). Sie sowie die aktuelle medienpolitische Situation in der Schweiz waren schliesslich die wichtigsten Inhalte unserer 20 Newsletter.

Quer durch die Ostschweiz

Von Mitte August bis Anfang Dezember reisten wir mit unserem Zelt, mit Informationsmaterial, Flyern, Plakaten, Buttons und Kippkarten, mit Vertretern aus unserem Vorstand, aus dem SRF-Programm und mit Vereinsmitgliedern durch die ganze Ostschweiz. Start war ein wunderschöner Sommertag beim «Donnschtig-Jass» in Bürglen, das Ende ein eiskalter Nebeltag am Chlausenmarkt in Altstätten.

«Was wollten Sie uns schon immer sagen?» Damit warben wir in Inseraten beim Publikum für den Besuch bei unserem Zelt. Wir waren an gut frequentierten Standorten präsent und waren «ganz Ohr». Mit zufälligen Passanten diskutierten wir über Leistungen der SRG, über Erwartungen an das Radio- und Fernsehprogramm und über Freuden und Ärger beim Konsum. Dieser direkte und persönliche Kontakt gab uns auch die Möglichkeit, Inhalt und Folgen der No-Billag-Initiative zu thematisieren.

Klartext bei Parteien und Vereinen

Es waren mehrere Dutzend Veranstaltungen, an denen Vorstandsmitglieder für die Ablehnung der No-Billag-Initiative einstanden: Wir waren beispielsweise vertreten am SP-Parteitag Ausserrhoden und beim Höck der Lesegesellschaft Rehetobel, an der Mitgliederversammlung der FDP-Kantonalpartei St. Gallen und an der Präsidentenkonferenz des kantonalen Gewerbeverbandes St. Gallen, beim Podium des



Ein Chlaueschuppel aus Speicher AR rundete die Mitgliederversammlung 2017 musikalisch ab.

SRF

Schweizer Radio
und Fernsehen

Regionalstudio St. Gallen

SRG SSR

Zahlreiche Mitglieder aus den Ostschweizer Parlamenten besuchten das Regionalstudio St. Gallen, um sich ein Bild von der Arbeit des «Regionaljournals» zu machen.

Glerner BürgerInnenkomitees und bei der Delegiertenversammlung der FDP Glarus, an der Kantonalkonferenz der EVP Thurgau und an den Delegiertenversammlungen von CVP Thurgau und Graubünden. Und dankbar haben wir zur Kenntnis genommen, dass nicht nur fast alle Parteien und Vereine, sondern auch die Ostschweizer Kantone und etliche Städte die Nein-Parole beschlossen hatten.

Politik im Regionalstudio

Auch politischen Entscheidungsträgern galt im Berichtsjahr unsere Aufmerksamkeit: Wir luden rund 450 Ostschweizer Kantonsrätinnen und Kantonsräte zum Besuch des Regionalstudios in St. Gallen und einer Begegnung mit Mitgliedern der Redaktion und des Vorstandes ein. Daraus ergaben sich interessante Gespräche über die Arbeit des «Regionaljournals» und das Verständnis von Service public, über den Zusammenhang zwischen Politik und Medien und die Erwartungen von Politikern an die Medien und namentlich an Radio und Fernsehen SRF. Jedes fünfte Mitglied eines Ostschweizer Kantonsparlaments folgte unserer Einladung.

Wechsel im Vorstand und der Dank an alle

Nur wenige Sitzungen lang waren die Amtszeiten von zwei Vorstandsmitgliedern: Mirjam Trunz verliess uns wegen Berufs- und Wohnorts-

wechsels, Diana Gutjahr wegen ihres neuen Nationalratsmandats, das mit der SRG-Vorstandstätigkeit unvereinbar ist.

Ihnen und vielen andern habe ich am Schluss zu danken: Hildegard Jutz und Michael Marugg für die Leitung der Programmkommission bzw. der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit, Canisius Braun für seine Arbeit als Finanzverantwortlicher und seine Mittlerfunktion mit dem regionalen Abstimmungskomitee, Nadja Castagna für die souveräne Geschäftsführung in einem intensiven Jahr, allen Vorstandsmitgliedern für ihre Kommissions- und Kampagnenarbeit – und vielen Vereinsmitgliedern für ihr Engagement gegen die No-Billag-Initiative.

Um den Kreis zu schliessen: Wohl noch nie in unserer Vereinsgeschichte haben wir uns für Schweizer Radio und Fernsehen und insbesondere für eine starke, unabhängige und vielfältige SRG so engagiert wie eben 2017. Und für diesen Einsatz wurden wir am 4. März 2018 deutlich belohnt.

Dr. Erich Niederer, Präsident

PROGRAMMKOMMISSION

Die Programmkommission der SRG Ostschweiz hat die Aufgabe, die SRF-Kanäle systematisch zu beobachten. Insbesondere geht es um die kritische Betrachtung von Programmen und Beiträgen, die einen Bezug zur Ostschweiz haben. Über ihr Feedback, ihre Kritiken und Bewertungen führt sie Gespräche mit den Programmschaffenden und SRF-Verantwortlichen. Ein weiterer Schwerpunkt der Kommissionsarbeit ist der Radio- und Fernsehpreis der SRG Ostschweiz.

Service public im Wirtschaftsbereich

Die Programmkommission eröffnete das Arbeitsjahr mit einem Besuch der Wirtschaftsredaktion von Fernsehen SRF im Studio Leutschenbach in Zürich. Die Ostschweizer Delegation wurde von Reto Gerber empfangen. Als Chef der Wirtschaftsredaktion ist er verantwortlich für alle Wirtschaftsbeiträge von SRF. Es war ihm wichtig zu erklären, wie Wirtschaftsjournalisten «ticken» und wie sich die Sendungen «SRF Börse», «Tagesschau» und «Eco» in Positionierung und planerischer Hinsicht unterscheiden. Daran schloss sich die Besichtigung der Redaktionsräume, der Schnittplätze sowie des «Tagesschau»-Studios an.

Im zweiten Teil, zu dem sich auch Moderator Reto Lipp einfand, lag der Fokus auf dem Wirtschaftsmagazin «Eco». Erst 2007 entstanden, sei es das «Küken» unter den SRF-Magazinen. Die beiden Wirtschaftsjournalisten gaben Einblicke in Sendekonzept und Produktionsbedin-

gungen. Sie machten bewusst, wie aufwendig die gehaltvolle und attraktive Aufbereitung eines Themas ist. Schnellschüsse seien bei dieser Arbeit nicht möglich. Nur wer langfristig plane, könne aktuell sein – beispielsweise einen Beitrag produzieren, der zeitlich auf eine Session in Bundesbern abgestimmt sei, oder langwierige Recherchen über ein zwielichtiges Wirtschaftsthema betreiben. Die SRF-Wirtschaftsredaktion ist in der Lage, diesen Service public zu erbringen.

@srfnewsstgallen im Aufbau

Im Mai beschäftigte sich die Programmkommission mit dem Facebook-Auftritt des «Regionaljournals Ostschweiz» (@srfnewsstgallen), der sich damals als Pilotprojekt im Entwicklungs- und Experimentierstadium befand. SRF gehe es darum, so Studiolleiterin Maria Lorenzetti, Erfahrungen mit der Herstellung von bewegten Bildern (Instant-Videos, Webvideos – nicht professionelle Fernsehbeiträge) zu machen und die Zusammenarbeit von Radio, Fernsehen und Online zu intensivieren. Zudem sollen neue Publikumssegmente erreicht werden. Zielgruppe: 25- bis 50-Jährige.

Die Programmkommission begrüßte grundsätzlich, dass neue Plattformen der Kommunikation wahrgenommen und erprobt werden. Allerdings eröffnete sich der Programmkommission zu wenig, welchen Mehrwert das Angebot auf Facebook der Hörerin und dem Hörer des

«Regionaljournals» bringt. Was sollen die (Video-)Beiträge bewirken? Welches ist der Zusatznutzen gegenüber der bestehenden News-Website? Social Media muss per se interaktiv sein; die User sollen die Beiträge kommentieren, teilen, weiterverarbeiten. Dadurch kann die Redaktion aber die Hoheit über die Inhalte verlieren. Es können einzelne Aspekte eines Berichts herausgepickt und isoliert in geschlossenen Gruppen (Bubbles) weitergesponnen und zugespitzt werden – unter dem Label SRF, aber ohne Wissen der Redaktion. Wird dadurch der publizistische Auftrag des «Regionaljournals» hinsichtlich Ausgewogenheit verletzt? In der heutigen politisch aufgeladenen Situation können sich heikle Konstellationen ergeben. Weiter besteht die Gefahr, dass die erforderliche Spontaneität und Schnelligkeit auf Social Media die Redaktion gelegentlich in Konflikt mit den publizistischen Leitlinien bringt.

Die Programmkommission wies sodann darauf hin, dass die Bewirtung von Social Media personelle Ressourcen erfordert. Wer einen Facebook-Account betreibt, muss mit regelmässigen Posts Präsenz markieren und innert Kürze auf Kommentare aus der Community reagieren. Sonst lässt man es besser bleiben.

Medienhype «Hefenhofen»

An der September-Sitzung stand die Berichterstattung von Fernsehen SRF über den Medienhype des Sommers, den «Fall Hefenhofen», im

Fokus. Da der Grossteil der Beiträge von «Schweiz aktuell» produziert worden war, nahm der stellvertretende Redaktionsleiter, Michael Weinmann, an der Sitzung teil. Die Berichterstattung über die sträfliche Vernachlässigung von Pferden – ein wie immer, wenn es um Tiere geht, hochemotionales Thema – war eine Gratwanderung in mehrerlei Hinsicht. Journalistische Grundsätze standen auf dem Prüfstand.

Die Programmkommission kam zur Einschätzung, dass Fernsehen SRF im Vergleich zu anderen Medien ausnehmend differenziert und neutral berichtet hat. Die nationale Empörung über die Vorfälle auf dem Hof des Pferdezüchters, angeheizt vom Boulevard, wurde auf journalistisch professionelle und unaufgeregte Art aufgefangen. SRF unterliess es, die breite mediale Vorverurteilung der Involvierten ebenfalls zu bedienen. Alle Angeschuldigten kamen korrekt und angemessen zu Wort. Nicht ganz schlüssig war man sich, ob es richtig war, die drastischen Bilder, zugestellt von der anonymen Informantin, immer wieder zu zeigen. Und gelegentlich erhielten emotionale Szenen, beispielsweise der Schweinetransport, zu viel Platz.

SRF-Sport im Fokus

An der letzten Sitzung im Jahr 2017 kam die Programmkommission mit SRF Sport ins Gespräch. Ausgangspunkt war die Frage, nach welchen Kriterien eine Sportart ins Programm aufgenommen wird –

oder eben nicht. Ausser über Grundsätzliches wurde über die beiden Flaggschiffe «Gool» und «Sportpanorama» diskutiert. Den Fragen stellte sich Mario Denzler, Mitglied der Abteilungsleitung SRF Sport.

Er führte aus, dass SRF Sport rund 100 Sportarten zeigt, 30 davon live. Generell gewinne das Live-Moment im Sport immer mehr an Bedeutung. Der zweite stark wachsende Trend im Mediennutzungsverhalten ist der Onlinebereich. Der Sport – Übertragungen und Berichte – sei eine teure Sache: Das Jahresbudget belaufe sich auf 200 Millionen Franken; davon entfielen allein gut 51 Millionen Franken auf Rechte für Sportübertragungen. Schon deshalb seien Sportarten und Anlässe nicht beliebig vermehrbar. Wer nun meine, Sport im Fernsehen sei ein lukratives Geschäft, irre: Der Refinanzierungsgrad (Werbung und Sponsoring) betrage lediglich 13 Prozent.

Drei Kriterien entscheiden darüber, ob eine Sportart oder ein Anlass ins Programm aufgenommen wird: Nehmen Schweizer Sportler bzw. Sportlerinnen teil? Findet die Veranstaltung in der Schweiz statt? Ist es ein internationaler Top-Anlass? Im Fokus steht bei SRF Sport nicht der Breitensport, sondern der Spitzensport. Bei den 100 berücksichtigten Sportarten ragen die «big five» heraus: Fussball, Tennis, Eishockey, Ski alpin und Radsport. Zwar werden immer wieder Anregungen für weitere Sportarten an die Redaktion herangetragen; die Wünsche gehen

allerdings extrem auseinander. Detailliert diskutierte die Programmkommission die Sendungen «Gool» und «Sportpanorama». Braucht es die Zweiteilung des Sonntagabendsports? Die Mehrheit begrüsst diese Neuerung, «damit Fussballfans voll auf ihre Kosten kommen und Nicht-Fussballfans die Freude am «Sportpanorama» nicht verlieren». Es gab viel Lob – «spannende Analysen, tolle Studiogäste» – und auch einige Kritik: «platte Interviews, nicht involviertes Studiopublikum». Vermisst wurde die Aufarbeitung auch problematischer Themen wie Doping.

Radio- und Fernsehpreis an «SRF Meteo»

Der Radio- und Fernsehpreis der SRG Ostschweiz ging im Jahr 2017 an das Team von «SRF Meteo». Es sei eine hochklassige journalistische Leistung, so begründete die Jury ihren Entscheid, aus komplexen wissenschaftlichen Daten tagtäglich eine für Laien verständliche Wettervorhersage zu machen. Meteorologie und Journalismus in einem. Der Preis ging an Redaktionsleiter Thomas Bucheli sowie an das gesamte 15-köpfige Meteo-Team von Radio und Fernsehen – darunter sind mehrere Ostschweizer wie Jürg Zogg, Ivo Sonderegger und Gaudenz Flury.

Hildegard Jutz, Präsidentin Programmkommission



Das Team von «SRF Meteo» nimmt von Hildegard Jutz den Radio- und Fernsehpreis der Ostschweiz 2017 entgegen.

KOMMISSION FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die KOA, die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit, macht mit ihren Veranstaltungen und Aktivitäten Radio und Fernsehen erlebbar, ermöglicht spannende Blicke hinter die Kulissen und fördert die medienpolitische Auseinandersetzung. Im Berichtsjahr stand die Aufklärung zur No-Billag-Initiative im Vordergrund.

Erfolgreich gestartet

Die SRG Ostschweiz startete das Vereinsjahr mit «Hallo SRF!». Damit wurde eine Brücke für den gegenseitigen Dialog zwischen Unternehmung und Publikum weiter ausgebaut. SRF-Direktor Rudolf Matter stellte sich im Interview kritischen Fragen von Pascal Hollenstein, dem publizistischen Leiter der Regionalmedien der NZZ-Mediengruppe. Danach beantworteten er, Sportmoderator Matthias Hüppi, Maria Lorenzetti, Leiterin Regionalredaktion Ostschweiz, und Radio- und Fernsehmoderator Sven Epiney Fragen des Publikums und nahmen seine Kritik entgegen.

Besuch beim Host Broadcaster

Ein Besuch bei wem? Die SRG war an der Ski-Weltmeisterschaft 2017 in St. Moritz Host Broadcaster, d. h., sie produzierte das Weltsignal für sämtliche Rennen, Trainings und die zahlreichen Zeremonien rund um die Ski-WM. Wir luden unsere Mitglieder zum Besuch der Ski-WM in St. Moritz ein, und sie waren begeistert: «Ein Glücksfall für uns Teilnehmer,

für dieses ganz besondere Angebot der SRG Ostschweiz ausgelost worden zu sein.» Ein anderer Teilnehmer bemerkte: «Obwohl mich Skifahren nur noch wenig interessiert, fand ich's sehr spannend zu sehen, welch riesiger organisatorischer, finanzieller und technischer Aufwand betrieben wird für die weltweite Übertragung dieser Ski-WM.» Nach dem Rennen bemerkte ein weiteres Mitglied der SRG Ostschweiz kurz und bündig: «St. Moritz war absolut genial.»

«Radio ist Magie»

Die SRG Ostschweiz startete im Berichtsjahr eine neue Reihe mit dem Titel: «In der Beiz mit ...». Die Grundidee besteht darin, in gemütlicher Atmosphäre und in lockerem Gespräch Ostschweizer Exponenten aus Radio und Fernsehen SRF einem zufälligen Beizenpublikum und eigens an den Veranstaltungsort gelangten Gästen näherzubringen.

Unser Start erfolgte im Café Seeger in St. Gallen mit dem Thurgauer Reto Scherrer. Sabrina Lehmann vom Regionalstudio St. Gallen konnte ihm im spannend geführten Interview zahlreiche Anekdoten entlocken. Auf die Frage, ob er lieber am Radio moderiere oder am Fernsehen erscheine, sagte er schlicht: «Radio ist Magie.» Mit der Stimme arbeiten sei «etwas Einzigartiges». Auch die Publikumsrunde war sich da einig: Radio hört man bewusst. TV wird vielfach als reine Unterhaltung, ja zum «Runterfahren» konsumiert.

Was im Gespräch mit Reto Scherrer vielen bewusst wurde: Trotz «gutem Mundwerk» braucht eine Moderation konsequente Vorbereitungszeit, und zwar mindestens gleich viel Zeit, wie die effektive Moderation dauert. Entscheidend sei die Investition in eine seriöse Vorbereitung; erst dann werde «die Moderation wirklich gut».

Für das kommende Jahr sind übrigens drei weitere «In der Beiz mit ...»-Veranstaltungen geplant; fix ist jene mit Arthur Honegger.

«SRG on the road» in der ganzen Ostschweiz

Eine der wichtigen neuen Aktivitäten im Berichtsjahr war «SRG on the road» mit dem Ziel, unserem Publikum im direkten Kontakt zu begegnen. An öffentlichen, belebten Plätzen und bei besonderen Veranstaltungen schlugen wir unser Zelt – einen leicht aufstellbaren und sturmfesten Faltpavillon – auf und diskutierten dort mit Passantinnen und Passanten. Welche Leistungen von Radio und Fernsehen SRF gefallen und konsumieren sie? Worüber ärgern sie sich? Was müsste geändert werden? Wir thematisierten auch die No-Billag-Initiative und diskutierten die Folgen einer Annahme: Welche Programmelemente würden sie vermissen? Auf welche könnten sie ohne weiteres verzichten? So gastierten wir beispielsweise in Herisau und Maienfeld, in Weinfelden und Bürglen, in Heiden, Chur und Altstätten. Wir fühlten den Puls der Bevölkerung – und stellten fest, wie schwierig es ist, die Strukturen



Sabrina Lehmann und Reto Scherrer im Gespräch bei der neuen Veranstaltungsreihe «In der Beiz mit ...».



Mit «SRG on the road» suchten wir den Kontakt zur Ostschweizer Bevölkerung.

der SRG oder den Unterschied zwischen Programm und Unternehmen zu erläutern. Wir fanden auch heraus, wie viele Leute grundsätzlich mit dem Programm von SRF zufrieden sind, trotzdem aber das eine oder andere – aber kaum einmal das Gleiche – kritisieren. Und bald wurden wir auch gewahrt: Je besser die Leute über Leistungen und Zusammenhänge der SRG informiert sind, umso eher lehnen sie die No-Billag-Initiative ab.

4. Medienforum und Bernbesuch

Bereits zum vierten Mal organisierte die SRG Ostschweiz das Medienforum, im Berichtsjahr zum Thema: «Sendeschluss? Ein Podium zur No-Billag-Initiative». Dabei hatte Gilles Marchand, der neue Generaldirektor, seinen ersten öffentlichen Auftritt in der Ostschweiz: «Unsere höchste Priorität ist und bleibt, dem vielfältigen Publikum in der Schweiz ein gutes Vollprogramm anzubieten, und das in allen Landessprachen.» Er skizzierte seine Prioritäten – «Wir-Gefühl» stärken sowie Unabhängigkeit und Qualität sichern; Programm für Junge entwickeln – und forderte von der SRG eine bessere Zusammenarbeit in der Medienbranche. Unter Leitung von Géraldine Eicher diskutierten Rudolf Matter, SRF-Direktor, Silvio Lebrument, Geschäftsführer Somedia, die Nationalräte Edith Graf-Litscher und Lukas Reimann sowie Lukas Weinhappl, Präsident der Jungfreisinnigen Thurgau. Sie trugen bei zu einer spannenden Auseinandersetzung zwischen «Zwangsgebühren»

und «medialem Einheitsbrei», zwischen einer Medienpolitikerin, zwei Medienprofis und zwei «Ultra-Liberalen».

Wie und wo die tägliche Berichterstattung aus Bundesbern für die Radio- und Fernsehprogramme der SRG entsteht, konnten Mitglieder am traditionellen Bernbesuch erfahren, und zwar über die Arbeit im Medienzentrum bis zum Lesen ab Teleprompter, von der Grafik über die Dokumentation bis zur Kleiderauswahl. Gastgeber und Bundeshaus-Korrespondent Hanspeter Trütsch überraschte während seiner Führung durch das Medienzentrum immer wieder mit Anekdoten aus seiner langjährigen journalistischen Laufbahn in Bern.

Die SRG Ostschweiz versteht sich als Bindeglied zwischen dem Publikum und den Machern von Radio und Fernsehen SRF. Im Berichtsjahr sind wir dieser Aufgabe sehr intensiv nachgekommen und haben dank zahlreicher Aussenauftritte, Veranstaltungen und Einladungen etwa zum Besuch der sonntäglichen Radiotalksendung «Persönlich» (so in Pontresina, Maienfeld, St. Gallen, Chur, Rapperswil, Romanshorn, Herisau und Arosa) sehr viele Kontakte und Gespräche gepflegt – den Puls unseres Publikums also wahrnehmen – und an die richtigen Stellen im Unternehmen weitergeben können.

Michael Marugg, Präsident der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit



Bei «Hallo SRF» standen Ruedi Matter, Matthias Hüppi, Maria Lorenzetti und Sven Epiney dem Publikum Red und Antwort.

REGIONALREDAKTION OSTSCHWEIZ

Es war ein sonniger Morgen im Bergell, als sich drei Millionen Kubikmeter Fels am Piz Cengalo lösten und ins Tal donnerten. Die darauffolgende massive Schlammlawine richtete rund um Bondo sehr grosse Schäden an. Die Naturkatastrophe forderte acht Todesopfer – Wanderer, die im Gebiet unterwegs waren.

Die Folgen des Bergsturzes beschäftigen das Bergell bis heute. Auch für das Team des «Regionaljournals Graubünden» war das Ereignis eine Herausforderung. Über Tage und Wochen berichteten die Journalistinnen und Journalisten des «Regionaljournals» aus dem Bündner Südtal, informierten, kommentierten und analysierten die Lage vor Ort, in den regionalen und nationalen Sendegefässen. Sara Hauschild war als eine der ersten Journalistinnen am Ort des Geschehens und berichtete auch für die «Tagesschau am Mittag». Das Churer Team hat dazu beigetragen, dass das Publikum das Jahrhundertereignis besser verstehen und einordnen konnte.

Führungen im Regionalstudio

«Woher nehmt ihr eure Informationen?», «Seid ihr immer sicher, dass die Sendung nicht zu lang wird?», «Wie wählt ihr eure Themen aus?», «Warum sagt ihr immer «mutmasslich»?», «Weshalb seid ihr nicht auf Facebook?» (nebenbei: Wir sind – seit diesem Jahr posten wir ausgewählte Themen auch auf diesem Kanal).

Es sind Fragen, die an den Führungen im Regionalstudio St. Gallen häufig gestellt werden und die wir gerne beantworten. Im Jahr 2017 veranstaltete das «Regionaljournal» 14 Führungen. An einem Teil davon nahmen auf Einladung der SRG Ostschweiz auch Parlamentarierinnen und Parlamentarier der Räte der Ostschweizer Kantone teil. Die Führungen geben uns Gelegenheit, mit dem Publikum und den gesellschaftlichen Akteuren in einen direkten Austausch zu treten und unsere Arbeit und unsere journalistischen Grundsätze nachvollziehbar zu machen. Diese Form des Austauschs wollen wir weiter pflegen und zeigen, wie die rund 18'000 Sendeminuten pro Jahr aus den Studios St. Gallen und Chur produziert werden.

Die Ostschweiz im Fokus

Ostschweizer Ereignisse waren 2017 häufig in den nationalen Schlagzeilen; leider waren es nicht nur positive Ereignisse: Der Fall von mutmasslicher Tierquälerei in Hefenhofen, die Axttatacke in Flums, der Felssturz im Bergell, die Frostschäden an den Thurgauer Obstkulturen, aber auch die WM in St. Moritz oder der Auftritt des Kantons Glarus am Sechseläuten. Sascha Zürcher hat als Ostschweiz-Korrespondent für das Regionalstudio St. Gallen einige dieser Themen abgedeckt, aber auch andere, die weniger Schlagzeilen generierten: das ewige Streitthema um den Einkaufstourismus in Konstanz oder der Einzug von digitalen Themen in den Altersheimen. Das Korrespondenten-Mandat

läuft jeweils nach fünf Jahren aus, und Sascha Zürcher hat es darum abgegeben. Er wird nun wieder regelmässig in unseren regionalen Sendungen zu hören sein. Die Aufgabe, in den nationalen Sendefässen über die Ostschweiz zu berichten, hat mit dem neuen Jahr Jonathan Fisch übernommen.

Maria Lorenzetti, Leiterin des Regionalstudios Ostschweiz



DIE OSTSCHWEIZ AM BILDSCHIRM

Die Ostschweizer Kantone St. Gallen, Thurgau, beide Appenzell und Glarus werden von den Korrespondenten Philipp Inauen und Marcel Niedermann mit dem Standort St. Gallen abgedeckt. Über den Kanton Graubünden berichtet Simona Caminada von Chur aus. Wir alle berichten über regionale und kantonale Ereignisse in der Sendung «Schweiz aktuell», tagesaktuell über Politik, Wirtschaft und Kultur in der «Tagesschau» und über Hintergründe im Newsmagazin «10 vor 10». In Live-Schaltungen informieren wir über wichtige Ereignisse der Region, ordnen diese ein und zeigen Zusammenhänge auf. Insbesondere bei politischen Abstimmungen und Wahlen folgen Einschätzungen in den Sondersendungen. Im Berichtsjahr haben uns darüber hinaus unter anderem folgende Themen über längere Zeit beschäftigt.

Tierquälerei in Hefenhofen

Fotografien von abgemagerten Pferden, die in ihren Exkrementen lagen, lösten eine Welle der Empörung aus. Auf dem Hof eines Pferdezüchters im thurgauischen Hefenhofen waren Pferde verendet. Das Thurgauer Veterinäramt evakuierte den Hof. Die Tiere wurden gesund gepflegt und dann versteigert. Der mutmassliche Tierquäler lebt seither ohne Tiere auf seinem Hof. Damit ist der Fall allerdings nicht erledigt. Gegen das Veterinäramt läuft eine Untersuchung durch eine unabhängige Kommission. Beim Ablauf der Ermittlungen habe die Behörde versagt, so der Vorwurf, der nun geklärt werden soll.

Frühfranzösisch-Debatte

Französischunterricht erst ab der Sekundarstufe? Lange hatte es danach ausgesehen, dass sich die Thurgauer dem landesweiten Sprachen-Konsens widersetzen, den Unterricht der zweiten Landessprache aus der Primarstufe verbannen und dafür Englisch unterrichten würden. Erst in der zweiten Lesung vollzog das Thurgauer Parlament die Kehrtwende und blieb beim Frühfranzösisch. Dabei meldete sich auch Bildungsminister Alain Berset zu Wort, der das Ausscheren der Thurgauer nicht goutierte und dies öffentlich kundtat.

Bergbahnen streiten

Ein feindliches Übernahme-Angebot der Toggenburger Bergbahnen an die Aktionäre der Bergbahnen Wildhaus spaltet die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann. Die Wildhauser Seite fühlt sich vor den Kopf gestossen: Das Angebot sei unverschämt, weil der Preis viel zu tief sei. Der Verwaltungsrat der Toggenburger Bergbahnen wiederum findet den Preis angemessen und sagt, nur mit einer Fusion sei das gemeinsame Billett für das ganze Skigebiet gesichert. Eine wichtige Rolle spielt der Kanton St. Gallen. Solange sich die beiden Konfliktparteien nicht auf ein gemeinsames Skibillett einigen, blockiert er ein Darlehen, mit dem die Wildhauser Bergbahnen ihre Bahnen erneuern wollen.

Spitäler in Schieflage

Die Ausserrhoder Spitäler in Herisau und Heiden schreiben rote Zahlen. Dafür wird der Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden heftig kritisiert. Insbesondere der Standort Heiden wird hinterfragt. Die Geburtsabteilung schliesst für mehrere Wochen, und im Bereich Chirurgie werden mehrere Angestellte entlassen. Einwohner und Politiker aus dem Vorderland wehren sich gegen die Abbaupläne und sammeln über 12'000 Unterschriften in einer Petition. Das Kantonsparlament beschliesst, die Standorte nicht mehr im Gesetz festzuschreiben, damit der Spitalverbund flexibler wirtschaften könne. Linksrüne Politiker wollen das Referendum dagegen ergreifen. Entscheidend wird sein, ob es die Führung des Spitalverbunds schafft, den finanziellen Verlust der Spitäler zu begrenzen.

Marcel Niedermann, Ostschweiz-Korrespondent



Das Militär evakuiert die Pferde eines Hofes in Hefenhofen.



Französisch bleibt Pflichtfach in den Thurgauer Primarschulen.

GESAMTRECHNUNG DER SRG OSTSCHWEIZ 2017

Betriebsaufwand	Budget 2017	Rechnung 2017	Budget 2018
400 Mitgliederversammlung	30'000.00	23'409.50	26'000
401 Organisation Mitgliederversammlung	6'000.00	3'163.05	3'500
402 Honorare Mitgliederversammlung	4'000.00	1'532.90	1'500
403 Spesen Mitgliederversammlung	15'000.00	13'243.35	15'000
404 Jahresbericht	5'000.00	5'470.20	6'000
410 Auszeichnungen	10'000.00	10'000.00	10'000
411 Preisgeld	10'000.00	10'000.00	10'000
420 Kommission für Öffentlichkeitsarbeit	62'500.00	70'906.27	87'500
421 Mitgliederanlässe und Veranstaltungen	33'200.00	18'723.95	37'600
422 Taggelder und Honorare	18'000.00	13'500.00	16'500
423 Spesen	5'800.00	4'983.90	3'900
424 Werbung und Kommunikation	5'500.00	33'698.42	29'500
430 Programmkommission	39'200.00	30'232.25	39'200
431 Veranstaltungen	13'200.00	11'518.20	13'200
432 Taggelder und Honorare	20'000.00	14'400.00	20'000
433 Spesen	6'000.00	4'314.05	6'000
440 Vorstand und Leitender Ausschuss	52'000.00	45'549.15	52'000
441 Veranstaltungen	2'000.00	0.00	2'000
442 Taggelder und Honorare	35'000.00	31'650.00	35'000
443 Spesen	15'000.00	13'899.15	15'000
450 Geschäftsstelle	165'000.00	159'126.35	168'500
451 Gehälter	115'000.00	114'590.15	125'000
452 Sozialleistungen	20'000.00	21'822.05	22'000
453 Büro- und Verwaltungsspesen	30'000.00	22'714.15	21'500
460 Kapitalkosten	300.00	199.50	300
461 Gebühren / Abgaben	300.00	199.50	300
462 Bewertungsdifferenz Fonds	0.00	0.00	0
Total Betriebsaufwand	359'000	339'423.02	383'500

Betriebsertrag	Budget 2017	Rechnung 2017	Budget 2018
600 Beiträge	49'000	49'198.50	49'000
601 Mitgliederbeiträge	38'000	38'085.00	38'000
602 Beiträge Kantone (Radio- und Fernsehpreis)	11'000	11'113.50	11'000
610 Zuweisungen	287'000	290'684.60	287'000
611 Zuweisungen SRG.D	165'000	165'000.00	165'000
612 SRG.D-Kostenbeitrag Geschäftsstelle	120'000	120'000.00	120'000
613 Übrige Zuweisungen	2'000	5'684.60	2'000
620 Andere Einnahmen	2'000	1'156.00	2'000
621 Verschiedenes	500	40.00	500
622 Arbeitnehmerbeiträge AHV	1'500	1'116.00	1'500
630 Kapitalerträge	0	1'077.15	0
631 Kapital- und Zinserträge	0	423.90	0
632 Bewertungsdifferenz Fonds	0	653.25	0
640 Rückstellungen	15'000	0.00	0
641 Mitgliederdatenbank	15'000	0.00	0
Total Betriebsertrag	353'000	342'116.25	338'000

Betriebsergebnis	Budget 2017	Rechnung 2017	Budget 2018
Betriebsertrag	353'000	342'116.25	338'000
Betriebsaufwand	359'000	339'423.02	383'500
Ertragsüberschuss	-6'000	2'693.23	-45'500

BILANZ 2017 PER 31. DEZEMBER 2017

	Soll	Haben	
Aktiven			
Postkonto	122'357.31		
E-Deposito-Konto	91'275.50		
Finanzanlagen	49'385.75		
Verrechnungssteuer-Guthaben	148.35		
Transitorische Aktiven	0.00		
Mobilien	1.00		
Passiven			
Kreditoren		37'824.60	
Rückstellungen		0.00	
Transitorische Passiven		6'017.40	
Kapital per 1. Januar 2017		216'632.68	
Ertragsüberschuss 2017		2'693.23	
Kapital per 1. Januar 2018			219'325.91
Total	263'167.91	263'167.91	

Alle Angaben in CHF

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

Bericht der Kontrollstelle über die Rechnung 2017 der SRG Ostschweiz, Ostschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft ORG

An die Mitgliederversammlung

Wir haben am 5. Februar 2018 die Jahresrechnung 2017 sowie den Jahresabschluss und die Bilanz per 31. Dezember 2017 geprüft. Als Unterlagen standen uns zur Verfügung:

- Die Buchhaltung mit Gesamtrechnung und Bilanz per 31. Dezember 2017
- Sämtliche Belege im Original

Der Präsident der SRG Ostschweiz, Erich Niederer, und der Vizepräsident und Delegierte für Finanzfragen, Canisius Braun, gaben uns Einblicke in die Tätigkeiten des Vorstandes und des Vereins im Jahr 2017. Sie und die Geschäftsführerin, Nadja Castagna, standen uns am Prüfungstag in Ergänzung zu den während des Jahres zugestellten Protokollen für Auskünfte grundsätzlicher Art, aber auch zu einzelnen Einnahmen- und Ausgabenpositionen der Erfolgsrechnung und zu Bilanzpositionen zur Verfügung.

Wir achteten auf die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung mit Bilanz als Ganzes. An dieser Stelle

kann vermerkt werden, dass das ab dem Jahr 2016 anzuwendende neue Rechnungslegungsrecht nach OR für unseren Verein keine Gültigkeit hat (der Verein untersteht nicht der Buchführungspflicht). Für den Verein sind dessen Statuten massgeblich.

Die Bestände mit den Bank- und Postcheckausweisen wurden umfassend, die Übereinstimmung der Belege mit der Buchhaltung stichprobenweise geprüft und in einem Stichprobenbeleg festgehalten. Es haben sich keinerlei Differenzen gezeigt. Die Buchhaltung und der Abschluss wurden von Nadja Castagna sorgfältig geführt und bearbeitet. Die Belege sind korrekt kontiert und vom Finanzdelegierten nach dem «Vieraugenprinzip» visiert. Wir stellten in der Jahresrechnung keine unbegründeten Abweichungen vom Budget fest.

Wir bestätigen, dass die Rechnung 2017 ordnungsgemäss geführt wurde. Die in der Bilanz aufgeführten Bestände sind ausgewiesen. Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 2'693.23 ab (budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 6'000). Die Differenz ist im Wesentlichen auf gegenüber der Budgetierung tiefere Kosten für Veranstaltungen zurückzuführen (Veranstaltungen Kommission für Öffentlichkeitsarbeit und Programmkommission). Der Gewinn wird mit der Genehmigung der Rechnung durch die Mitgliederversammlung dem Eigenkapital zugeschlagen.

Wir stellen Ihnen die folgenden Anträge:

1. Die Jahresrechnung und die Bilanz des Jahres 2017 sind zu genehmigen. Der Vorstand und die Geschäftsführerin, Nadja Castagna, sind unter bester Verdankung ihrer sorgfältigen und umfangreichen Arbeit zu entlasten.
2. Dem Präsidenten, Erich Niederer, dem Vizepräsidenten und Finanzdelegierten, Canisius Braun, den übrigen Mitgliedern des Leitenden Ausschusses und des Vorstandes, den Verantwortlichen in den Kommissionen sowie allen Mitarbeitenden ist für die pflichtbewusst geleistete Arbeit bestens zu danken.

St. Gallen, 15. Februar 2018

Für die Kontrollstelle:

Michael Urech
Berichterstätter



Gianina Caviezel



Heinz Alder



ORGANE, KOMMISSIONEN, VERTRETUNGEN

Vorstand

Dr. rer. publ. Erich Niederer	Präsident	Grub AR
lic. phil. Canisius Braun	Vizepräsident	St. Gallen
lic. phil. Hildegard Jutz	Mitglied Leitender Ausschuss	St. Gallen
Michael Marugg	Mitglied Leitender Ausschuss	Thuis
Georg Amstutz		Herisau
Yves Noël Balmer		Herisau
Regierungsrat Dr. Andrea Bettiga		Glarus
MLaw Corina Caluori		Zizers
lic. iur. Markus Dörig		Appenzell
Walter Hofstetter		Frauenfeld
lic. phil. Mathias Jenny		Schwanden
Dr. phil. Ursel Kälin		St. Margrethen
Prof. Dr. Thomas Merz		Weinfelden
Lukas Reichle		Rorschach
René Rohner		Grub AR
Jürg Tobler		Obereggen
Cornelia Zecchinell		Kreuzlingen
Erich Zoller		Unterterzen

Geschäftsstelle, Rechnungsführung, Redaktion «LINK»

Nadja Castagna, Geschäftsstelle SRG Ostschweiz,
Rorschacher Strasse 150, Postfach, 9006 St. Gallen

Kontrollstelle

lic. oec. Heinz Alder	Heiden
M. A. HSG Gianina Caviezel	Zollikon
lic. oec. Michael Urech	Landschlacht

Programmkommission

lic. phil. Hildegard Jutz	Präsidentin	St. Gallen
---------------------------	-------------	------------

Kommission für Öffentlichkeitsarbeit

Michael Marugg	Präsident	Thuis
----------------	-----------	-------

Vertretung Delegiertenversammlung SRG

lic. phil. Canisius Braun	St. Gallen
Walter Hofstetter	Frauenfeld
Dr. rer. publ. Erich Niederer	Grub AR

Regionalrat SRG.D

lic. phil. Canisius Braun	St. Gallen
Walter Hofstetter	Frauenfeld
Dr. rer. publ. Erich Niederer	Grub AR

Publikumsrat SRG.D

lic. phil. Hildegard Jutz	St. Gallen
Prof. Dr. Thomas Merz	Weinfelden

Mitgliederbestand SRG Ostschweiz

1'137



SRG Ostschweiz
Geschäftsstelle
Rorschacher Strasse 150
9006 St. Gallen

Telefon 071 243 22 14

info@srgostschweiz.ch
www.srgostschweiz.ch

**UNSER ENGAGEMENT
IST PROGRAMM**